

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Nummer 10,850.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Rgr.
incl. Frangirlos 1 Thlr. 30 Rgr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Rgr.
Belegexemplar 1 Rgr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inserate
4gespaltenes Bourgeoisblatt 1 1/2 Rgr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter d. Reclamschrift
die Spalte 2 Rgr.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 30. August.

1873.

Erste Ausgabe täglich
von 6 1/2 Uhr.
Redaction
Schneidgasse 33.
Herausgeber Hr. Günther.
Verantwortl. d. Redaction
Erstausgabe von 11-12 Uhr
Zweite Ausgabe von 4-5 Uhr.
Anzeigen für die nächst-
kommende Nummer bestimmen
am besten an Wochentagen bis
zum Nachmittage, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/9 Uhr.
Anzeige für Inseratannahme:
Hr. Günther, Universitätsstr. 22,
1. Etage, Poststr. 21, part.

N^o 242.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 31. August nur Vormittags bis 1/9 Uhr
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ruheföhrungen der vergangenen Tage sich gestern nicht erneuert haben, so wird
Ebenfalls mit dem Stadtkommando unsere Bekanntmachung vom 27. huj. hierdurch wieder
kräftig gesetzt.
Leipzig, den 29. August 1873.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan. Dr. Küder. G. Weckler.

Bekanntmachung.

Wegen des am 2. September d. J. in dieser Stadt zu feiernden Nationalfesttages wird
Börsenmarkt nicht am 2. September d. J. gehalten, sondern von letzterem Tage auf den
3. September verlegt.
Leipzig, den 28. August 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan. G. Weckler.

Beschlüsse des Rathes in der Plenarsitzung vom 26. Juli 1873.

I.
1. Beschlüssen, dem anzustellenden Brand-
versicherungsamt die Ueberwachung und Revision der
Kassen und Feuerungsanlagen, insonderheit
von Gebäuden in Bezug auf Sicherheit und
Anstandsmäßigkeit mit zu übertragen, da diese
Aufgaben zu dessen Information dienen muß und
in diesem Sinne im Zusammenhange mit dessen
Aufgaben steht;
2. Die Defensivaktion der Aborte der hiesigen Bahn-
station, Pötel und Gasböden anzuordnen, um der
Einschleppung der Cholera aus den
Bahnhöfen in lebensfähigsten Verkehr stehenden
Orten, in denen jene Krankheit ausgebreitet ist,
entgegenzuwirken;
3. Veranlassung der allgemeinen Steigerung
des Anstaus im Lagerhofs unter B.
4. Die gendarmliche Arbeit bezüglich trockener
Wasser der Zollcentner von 3 auf 4 Pf. zu er-
höhen und nach Zustimmung der Stadtverord-
neten zu seiner Zeit Regierungsgenehmigung
zu bringen;
5. Die Gegenüberstellung der Stadtverordneten
Wahl der öffentlichen Prüfungen an den
Mädchenschulen zunächst mit dem Herrn
Dr. in Vernehmung zu treten;
6. Rathhausgebäude des verstorbenen Herrn
G. an dessen Geschäftsnachfolger gegen den
eigenen Nachlass und gegen Erlegung einer
Summe von 200 Thlr. auf 3 Jahre zu ver-
kaufen;
7. Der Wendestiftung an 3 Personen Unter-
stützung von 20 und 25 Thlr. zu gewähren;
8. Zum Vortrag gelangende Dankschreiben
Rathregistratoren für die ihnen zu Theil
gewordenen Gehaltsverbesserungen den Stadtver-
ordneten beantragter Wahlen mitzutheilen,
9. Die unzureichenden Beschreibungen auf
Bauanbahnung mit einem Aufwand von
100 Thlr. zu ergänzen.

Vom 30. Juli 1873.

I.
1. Bewilligung einer Unterstützung aus dem
Städtischen Geschenke, sowie nach Witttheilung
des Allgemeinen Turnvereins
2. Schauturnen am 10. August d. Jahres
3. Beschlüssen, nachdem nunmehr das Königl.
Kommunikationsministerium die Fortsetzung der Canal-
bauarbeiten der letzteren durch eine
Verbindung der Frankfurter Straße genehmigt
hat, die Staatscasse zu verfahren;
4. Die Vertheilung der Warmwasserleitung in den
Bauarbeiten Herrn Pösch für 139 Thlr.
5. Die Staatscasse erhobene Anforderung,
den vor dem 1. April 1872 pen-
sionirten hiesigen Gymnasial- und Realschullehrern
den jährlichen Zahlung seitens der Stadt
auf dem Wege des Gesetzes vom 9. April 1872
über die Pensionscasse zu übernehmen, auf
den Rath des Tagesblattes eingegangen

sich beruhen zu lassen, nachdem das Königl.
Ministerium des Cultus und öffentlichen Unter-
richts die Anforderung abgelehnt, und das ein-
geholt Gutachten eines juristischen Sachverständigen
nachgewiesen hatte, daß letztere in dem an-
gesetzogen Besetze nicht begründet sei,
auch diese Pensionsbeträge nunmehr wieder in
das Budget einzustellen;
2. Auf den Antrag der Stadtverordneten in Be-
treff einer veränderten Einrichtung wegen An-
stellung und Entlassung der Lehrer an der ge-
werblichen Fortbildungsschule Entschliebung bis
nach Einsetzung des Schulvorstandes auszusetzen;
bei dem um 100 Thlr. höheren Etat für die
ersten Oberlehrer der Gymnasien mit Rücksicht
auf die Befoldungsverhältnisse anderer Orte, zur
Erlangung tüchtiger Kräfte für diese Stellen und
weil mit denselben eintretenden Fällen ohne be-
sondere Vergütung die Pflicht der Stellvertretung
des Rectors und Directors verknüpft ist, ebenso
zu beharren, als bei der Normirung der Gehalte
der 7., 13. und 16. Oberlehrerstelle, welche die
Stadtverordneten gebilligt wissen wollten;
3. Nachdem die Gehalte der ständigen Lehrer an
den städtischen Schulen aufgebessert worden sind,
die gleichbegründete Gehaltsverbesserung der Hoch-
lehrer und Hochlehrerinnen einzutreten zu lassen,
und zwar den Schreib- und Gesangsunterricht mit 26
Thlr. jährlich, den Zeichenunterricht bei den Volksschulen
mit 26 Thlr. jährlich, den bei den höheren
Schulanstalten mit 30 Thlr. jährlich für eine
wöchentliche Stunde, den Unterricht in weiblichen
Arbeiten mit 12 1/2 Rgr. für die Stunde, soweit
dieser Betrag bisher nicht erreicht wurde, zu hono-
rariem, letzteres dergestalt, daß dieser Betrag an
mehrere Lehrerinnen, welche in einer Stunde
gleichzeitig unterrichten, zusammen gewährt wird,
ferner den Turnlehrern, unter der Verpflichtung
zur Ertheilung von 24 Stunden Unterricht wöchent-
lich, einen Jahresgehalt von 500 Thlr., nach
4jähriger Amtsdauer von 550 Thlr. und nach
8jähriger 600 Thlr. zu gewähren, zu solchen
Stellen aber so weit möglich nur pädagogisch ge-
bildete Lehrer anzunehmen;
4. Endlich Herrn Dr. Gottschalk für den natur-
wissenschaftlichen Unterricht der 2. bis 5. Bürger-
schule zum confirmirten Lehrer mit einem Jahres-
gehalte von 800 Thlr. unter Uebertragung von
20 wöchentlichen Pflichtstunden und Honorirung
jeder wöchentlichen Ueberstunde mit 30 Thlr.
jährlich zu ernennen;
5. Hiernächst aber die Frage, ob nicht die Er-
hebung der Turnlehrer zu ständigen Lehrern
zweckmäßig sei, einer Begutachtung zu unter-
werfen und Erörterungen über genügende Quali-
fication der angestellten Lehrerinnen anzustellen.

2.
Bei der Frage wegen Aufhebung der Schul-
geldbefreiung der Geistlichen und Lehrer war zu
berücksichtigen, daß nach Maßgabe der Bestimmung
in §. 8 des Gesetzes vom 12. December 1855
den Geistlichen und Lehrern nach dieser Aufhebung
anteilig die von denselben mit und in den
Communalbeiträgen gezahlten Schulbeiträge jedes
Jahr zurückzahlen sind; die wegen Berechnung
dieser Quoten und der Ausführung dieser Resti-
tution angestellten Versuche haben jedoch zu der
Ueberzeugung geführt, daß letztere unausführbar
sei, es wird daher beschloffen, von der Restitutions-
abgabe und den Geistlichen und Lehrern in
der bisherigen Weise Befreiung vom Schulgeld
zu gewähren, hiervon aber den Mitgliedern der
für den Gegenstand gebildeten gemischten Depu-
tation Kenntniß zu geben.

3.
Bei Feststellung des Reil'schen Bebauungsplans
ist die Frage, ob hinter den Häusern der west-
lichen Seite der Gerberstraße längs des dortigen

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Zinsen der Frege'schen Stiftung zur Belohnung treuer und unbesoldeter
Dienstboten, welche mindestens 20 Jahre hindurch bei einer oder zweien Herrschaften in hiesiger
Stadt gedient haben, sind am heutigen Tage mit je 32 Thlr. 22 Rgr. 4 Pf. an
Johanne Marie **Heincke** aus Köstlich,
Eleonore Friederike Ernestine **Böhme** aus Dresden,
Friederike Emilie **Kunzmann** aus Schneeberg, und
Johanne Christiane **Engelmann** aus Reifelmühl
ausgezahlt worden.
Leipzig, den 30. August 1873.

Bekanntmachung.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der mit der Beaufsichtigung der Blig-
ableitungen in hiesiger Stadt von uns beauftragte Herr Inspector **Leysner** Anfang September d. J.
eine Revision der Bligableiter vornehmen wird.
Leipzig, den 26. August 1873.

Bekanntmachung.

Die auf den 2. September d. J. fallende **Productenbörse** wird wegen der an diesem Tage
stattfindenden Nationalfeier bereits am 1. September d. J. abgehalten werden.
Leipzig, den 18. August 1873.

Bekanntmachung.

II. Section des Börsenvorstandes.
hatte in Angriff nehmen lassen. Bekanntlich
hatte sich bei der Beliebtheit speciell des sogen.
Bereinsbieres ein Theil der bisherigen Räume
und namentlich die Kellereien, Malzereien und
Darren als thatsächlich unzureichend erwiesen
und ebenso wenig entsprachen die Wirtschaftsk-
Comptoir- und andern Räume dem bedeutenden
Aufschwung des Geschäfts.
Die Prognose des Abnehmens nun in
seiner jetzigen Gestalt in kurzen Tagen hier wie-
derzugeben, soll die Aufgabe dieses Artikels sein.
Die Gesamtfläche des Geschäfts-Areals be-
trägt sich auf circa 31,200 Qu.-Ellen, von wel-
chen circa 12,000 Qu.-Ellen bebaut sind. Auf
dem östlichen Flügel steht das Restaurationsge-
bäude nebst dem Eishaus, auf dem südlichen der
Fassschuppen, Kühlkammer u., auf dem nördlichen
das Gebäude für die Malzleimereien, ferner das
Gebäude für die Comptoirs, Sitzungssäle, Wohn-
räume, Schlafkammer u., während im Mittelbau der
Sudraum, die Darren, das Maschinen- und Kessel-
haus sich befinden. Auf dem neu erworbenen, ca.
5300 Qu.-Ellen großen Complex endlich sind die
Stallgebäude und Wagenhallen errichtet.
Einem der wichtigsten Factoren für Brauereien,
den Kellerei-Anlagen, hat die Verwaltung bei
Ausführung all ihrer Bauten die größte Be-
achtung gewidmet; wir beginnen deshalb bei den
Kellereien. Dieselben zerfallen in zwei große
Abtheilungen, die alte und die neue Anlage.
Erstere erstreckt sich von der Braustrasse nach der
Leiger und Köhnenstraße und zählt 19 einzelne
Abtheilungen, an die sich der große Eiseller an-
schließt. Die Tiefe der Keller dieser ersten Ab-
theilung, von der Erdoberfläche bis zur Keller-
sohle gerechnet, bezieht sich auf reichlich 17 Ellen.
Im neuen Gebäude (an der Braustrasse) zählen
wir zwei große Keller-Abtheilungen, deren Tiefe,
ebenfalls von der Erdoberfläche bis zur Keller-
sohle gemessen, mit reichlich 21 Ellen nicht zu
hoch gegriffen ist. Ueberall bezeugt man der
größten Sauberkeit und Accuratete, und während
die Kellerräume bei Uebernahme der ehemals
Lange'schen Brauerei etwa 3000 Eimer betragen
und von da ab durch die Neubauten der Gesell-
schaft auf 13,000 Eimer stiegen, sind sie durch die
jetzt vollendete neue Kellerei-Anlage auf ca. 33,000
Eimer gebracht worden.
Dasselbe gilt von dem Gährraum, der ehe-
mals kaum für 800 Eimer ausreichte, jetzt aber
auf 5-6000 Eimer berechnet ist. Auch in den
Malzereien haben wir die gleiche Wahrneh-
mung gemacht; denn während der Raum bei
Uebergang der Lange'schen Brauerei an die Ge-
sellschaft kaum 3-4000 Centner aufzunehmen
geeignet war, nimmt die jetzige Anlage 18-20,000
Centner auf. Hand in Hand mit diesen Abthei-
lungen des Geschäfts geht natürlich auch die
Leistungsfähigkeit des Establishments überhaupt,
denn während im ersten Jahr des Betriebs durch
die Gesellschaft der Bericht von 12-14,000 Ein-
Bier spricht, hat letztere heute die Genugthuung,
von mindestens 100,000 Eimern Leistungsfähigkeit
sprechen zu dürfen.
Im Souterrain des eigentlichen Braugebäudes
beginnen die Malzkünnen, die sich durch den
ehemaligen Saalbau an der Braustrasse erstrecken
und in drei einzelne Längen mit je zwei Ab-
theilungen von 55 Ellen Länge und 20 Ellen
Breite zerfallen; die einzelnen Längen sind geig-
net 80-90 Scheffel aufzunehmen; für jede Lenge
ist ein eigener Quellschacht und ebenso ein Aufzug
angebracht, welcher das Malz nach dem Dar-
boden leitet; auch der Gerstenboden ist durch eine
praktische Vorrichtung mit dem Quellschacht in Ver-
bindung gebracht. Von den beiden Malzbarren
führt ein Transporteur das fertige Malz nach
der Fußmaschine, das von dort aus wieder an

Leipziger Vereins-Bierbrauerei.

* Leipzig, 28. August. In der jüngsten Zeit
sind die Neubauten vollendet worden, welche die
Verwaltung der hiesigen Vereins-Bierbrauerei
vorläufig zur Erweiterung ihres Establishments
in Uebereinstimmung mit den Gesellschaftsbeschlüssen

Leipziger Vereins-Bierbrauerei.

hatte in Angriff nehmen lassen. Bekanntlich
hatte sich bei der Beliebtheit speciell des sogen.
Bereinsbieres ein Theil der bisherigen Räume
und namentlich die Kellereien, Malzereien und
Darren als thatsächlich unzureichend erwiesen
und ebenso wenig entsprachen die Wirtschaftsk-
Comptoir- und andern Räume dem bedeutenden
Aufschwung des Geschäfts.
Die Prognose des Abnehmens nun in
seiner jetzigen Gestalt in kurzen Tagen hier wie-
derzugeben, soll die Aufgabe dieses Artikels sein.
Die Gesamtfläche des Geschäfts-Areals be-
trägt sich auf circa 31,200 Qu.-Ellen, von wel-
chen circa 12,000 Qu.-Ellen bebaut sind. Auf
dem östlichen Flügel steht das Restaurationsge-
bäude nebst dem Eishaus, auf dem südlichen der
Fassschuppen, Kühlkammer u., auf dem nördlichen
das Gebäude für die Malzleimereien, ferner das
Gebäude für die Comptoirs, Sitzungssäle, Wohn-
räume, Schlafkammer u., während im Mittelbau der
Sudraum, die Darren, das Maschinen- und Kessel-
haus sich befinden. Auf dem neu erworbenen, ca.
5300 Qu.-Ellen großen Complex endlich sind die
Stallgebäude und Wagenhallen errichtet.
Einem der wichtigsten Factoren für Brauereien,
den Kellerei-Anlagen, hat die Verwaltung bei
Ausführung all ihrer Bauten die größte Be-
achtung gewidmet; wir beginnen deshalb bei den
Kellereien. Dieselben zerfallen in zwei große
Abtheilungen, die alte und die neue Anlage.
Erstere erstreckt sich von der Braustrasse nach der
Leiger und Köhnenstraße und zählt 19 einzelne
Abtheilungen, an die sich der große Eiseller an-
schließt. Die Tiefe der Keller dieser ersten Ab-
theilung, von der Erdoberfläche bis zur Keller-
sohle gerechnet, bezieht sich auf reichlich 17 Ellen.
Im neuen Gebäude (an der Braustrasse) zählen
wir zwei große Keller-Abtheilungen, deren Tiefe,
ebenfalls von der Erdoberfläche bis zur Keller-
sohle gemessen, mit reichlich 21 Ellen nicht zu
hoch gegriffen ist. Ueberall bezeugt man der
größten Sauberkeit und Accuratete, und während
die Kellerräume bei Uebernahme der ehemals
Lange'schen Brauerei etwa 3000 Eimer betragen
und von da ab durch die Neubauten der Gesell-
schaft auf 13,000 Eimer stiegen, sind sie durch die
jetzt vollendete neue Kellerei-Anlage auf ca. 33,000
Eimer gebracht worden.
Dasselbe gilt von dem Gährraum, der ehe-
mals kaum für 800 Eimer ausreichte, jetzt aber
auf 5-6000 Eimer berechnet ist. Auch in den
Malzereien haben wir die gleiche Wahrneh-
mung gemacht; denn während der Raum bei
Uebergang der Lange'schen Brauerei an die Ge-
sellschaft kaum 3-4000 Centner aufzunehmen
geeignet war, nimmt die jetzige Anlage 18-20,000
Centner auf. Hand in Hand mit diesen Abthei-
lungen des Geschäfts geht natürlich auch die
Leistungsfähigkeit des Establishments überhaupt,
denn während im ersten Jahr des Betriebs durch
die Gesellschaft der Bericht von 12-14,000 Ein-
Bier spricht, hat letztere heute die Genugthuung,
von mindestens 100,000 Eimern Leistungsfähigkeit
sprechen zu dürfen.
Im Souterrain des eigentlichen Braugebäudes
beginnen die Malzkünnen, die sich durch den
ehemaligen Saalbau an der Braustrasse erstrecken
und in drei einzelne Längen mit je zwei Ab-
theilungen von 55 Ellen Länge und 20 Ellen
Breite zerfallen; die einzelnen Längen sind geig-
net 80-90 Scheffel aufzunehmen; für jede Lenge
ist ein eigener Quellschacht und ebenso ein Aufzug
angebracht, welcher das Malz nach dem Dar-
boden leitet; auch der Gerstenboden ist durch eine
praktische Vorrichtung mit dem Quellschacht in Ver-
bindung gebracht. Von den beiden Malzbarren
führt ein Transporteur das fertige Malz nach
der Fußmaschine, das von dort aus wieder an